

## Unsere Kriegsgefangenen in Sibirien.

Wir erhalten von der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene nachstehende Mitteilung: Die Lage unserer Kriegsgefangenen in Sibirien, über die wir seit einem halben Jahre ohne Nachricht sind, bildet selbstverständlich den Gegenstand unserer steten und schwersten Sorge. Gegen Westen sind sie von uns hermetisch durch die sogenannte tschechoslowakische Front getrennt, von Osten verwehrt uns die feindlichen Staaten jede Verbindung. Mit dem Abschluss des Waffenstillstandes erwachte die Hoffnung, daß dieses letztere Hindernis zu überwinden wäre, und wir haben uns sofort an das Internationale Comité des Roten Kreuzes in Genf mit der Bitte gewendet, das amerikanische und das japanische Rote Kreuz für unsere unglücklichen Landsleute in Sibirien zu interessieren. Leider ist von diesen Stellen bisher keine Antwort eingetroffen.

Anläßlich der Anwesenheit Dr. Ferrière's aus Genf war auch diese Angelegenheit Gegenstand eingehender Beratung und wir richteten beim Versagen aller bisherigen Versuche die Bitte an Dr. Ferrière, den Präsidenten des amerikanischen Vereines Christlicher Jünglinge John Mott, den wir vor zweieinhalb Jahren hier in Wien kennen zu lernen Gelegenheit hatten, für dieses humanitäre Werk zu gewinnen. John Mott ist ein Mann von größter Stellung in Amerika, ein Menschenfreund im edelsten Sinne des Wortes und wir waren mit Dr. Ferrière darüber einig, daß kein anderer im gleichen Maße befähigt wäre, diese schwierige und ausgedehnte Mission durchzuführen und durchzuführen, als er. Dr. Ferrière hat die Mission Herrn Mott um seine Unterstützung zu bitten, bereitwillig übernommen.

und wir erwarten mit größter Spannung die Mitteilung, die natürlich so rasch nicht fallen kann, da ihr gewiß in Amerika eine ganze Reihe von Verhandlungen und Vorbereitungen vorangehen muß. Wir können hinzufügen, daß unser Mitarbeiter Baron Stetin, der sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, dort mit dem Sekretär des amerikanischen Vereines Christlicher Jünglinge Herrn Garte zusammengetroffen ist und an ihn die gleiche Bitte richtet, wie wir sie direkt an den Präsidenten des Vereines gerichtet hatten. Herr Garte verspricht, alles anzuhalten, um den armen Kriegsgefangenen in Sibirien jede mögliche Hilfe zu bringen.

Vom Staatsamt für Heerwesen wird mitgeteilt: Baron Stetin, der gründlichste Kenner der Kriegsgefangenenfrage, der derzeit in Bern weilt, hat sich auf die Bitte der für Bern bestimmten deutschösterreichischen Kriegsgefangenenmission bereit erklärt, den Vorsitz dieser Mission zu übernehmen. Wie Baron Stetin außerdem telegraphisch mitteilt, hat er mit den führenden Kreisen der Entente-Länder in Angelegenheit der Kriegsgefangenen in Sibirien und Turkestan bereits Fühlung genommen und die Zusage einer Intervention erhalten. Die deutschösterreichische Kriegsgefangenenmission, die aus einem Vertreter des Staatsamtes für Heerwesen und einem Mitglied der Angehörigenorganisation besteht, wird abreisen, sobald von den Schweizer Behörden die Einreisegenehmigung eintreffen wird. Der Hauptzweck dieser Mission liegt darin, zunächst die seit nahezu drei Vierteljahrhundert unterbrochene Verbindung mit den deutschen kriegsgefangenen in Sibirien und Turkestan herzustellen, sodann die Modalitäten einer großzügigen Hilfsaktion zu besprechen und endlich eine mögliche Beschleunigung des Transportes auf dem Seeweg zu erreichen.